



Der Dialogprozess wird begleitet, geplant und durchgeführt von einem durch beide Gemeinden berufenen Ökumeneausschuss.

Die Mitglieder dieses Ausschusses sind damit Ansprechpartner für alle Fragen der Ökumenischen Triade.

Vom Pfarreirat der Kath.Kirchengemeinde St.Marien und St.Josef wurden berufen:

- Pfarrer Dr.Norbert Köster (Seelsorgeteam)
eMail norbert.koester@oekumenische-triade.de
- Hedwig Möller (Gemeindeausschuss Kinderhaus)
eMail hedwig.moeller@oekumenische-triade.de
- Martin Heveling (Gemeindeausschuss Sprakel)
eMail martin.heveling@oekumenische-triade.de
- Georg Buch (Pfarreirat)
eMail georg.buch@oekumenische-triade.de

Vom Presbyterium der Ev.Markus-Kirchengemeinde wurden berufen:

- Pfarrer Prof.Dr.Norbert Ammermann (Seelsorgeteam)
eMail norbert.ammermann@oekumenische-triade.de
- Ulrich Möller (Presbyterium)
eMail ulrich.moeller@oekumenische-triade.de
- Peter Horvath (Presbyterium)
eMail peter.horvath@oekumenische-triade.de



Ökumenische Triade 2014—2017

Gemeinsam unterwegs
zum Reformationsgedenken 2017



Ein Dialogprozess
der Evangelischen Markus-
Kirchengemeinde Münster
und der Katholischen Kirchengemeinde
St.Marien und St.Josef Münster

„Gemeinsam unterwegs zum Reformationsgedenken 2017“

Ökumene – das ist doch heute kein Thema mehr. Das interessiert doch niemanden mehr. So oder ähnlich hört man in vielen kirchlichen und gesellschaftlichen Bereichen zahlreiche Stimmen – oft nicht unbedingt getragen von Sachkenntnis oder gar Erfahrung. 40 Christen und Christinnen der Evangelischen Markus-Kirchengemeinde Münster-Kinderhaus und der Katholischen Kirchengemeinde St. Marien und St. Josef sind da eindeutig anderer Meinung. Die Ökumenische Konferenz im vergangenen Jahr am Buß- und Betttag 2013 hinterließ uns den klaren, einmütigen und auf einem beeindruckenden Engagement gegründeten Wunsch, sich gemeinsam auf den Weg zu machen zum Reformationsgedenken 2017. Es gibt viele gute Gründe, diesen Wunsch ernst zu nehmen:

Zum einen: die Worte Jesu „damit sie alle eins seien“ aus dem Johannes-Evangelium begründen den klaren, ganz sicher nicht verhandelbaren Auftrag Christi, ökumenisches Handeln ernst zu nehmen, unabhängig von Zeit und Geschichte. Daran gibt es nichts zu deuteln oder zu interpretieren. Wer die Worte Christi nicht ignorieren will, kommt an der Ökumene nicht vorbei.

Zum anderen: viele Schritte in den letzten Jahren weisen zwar in diese Richtung, nützen aber wenig, so lange nicht aus theologischen Konsenserklärungen lebendiges und glaubwürdiges Gemeindeleben entsteht. Lebendig(er) und kräftig(er) und schärfer – wie es im Hebräerbrief heißt – könnte unser Glaube, könnte das Leben in unseren Gemeinden werden, wenn wir aufnehmen und gestalten, was bereits formuliert und verabschiedet wurde:

Dann sind da die Erklärungen von Augsburg und Magdeburg 1999 und 2007 zur Rechtfertigung und Taufe. Sie geben uns Sicherheit im Fundament unseres Glaubens.

Und schließlich ist da ist der Auftrag der Charta Oecumenica, „auf allen Ebenen des kirchlichen gemeinsamen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens oder größere Zweckmäßigkeit dem entgegenstehen“ (CO, II,4). Dieser Beschluss wurde von der Europäischen Bischofskonferenz ebenso wie von der Konferenz Europäischer Kirchen gefasst und hat auch heute unverändert Gültigkeit.

Wer sich auf einem solchen Fundament sicher geborgen weiß, der kann auch guten Mutes gemeinsame Ziele ansteuern, die noch vor einigen Jahrzehnten undenkbar gewesen wären. Im Jahr 2017, 500 Jahre nach dem Beginn der Reformation, erscheint es angemessen, nicht das Trennende als Fest zu feiern, sondern der wiedergefundenen Gemeinsamkeit zu gedenken. Wir folgen damit den Empfehlungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Deutschen Bischofskonferenz (DBK).

„Gemeinsam unterwegs zum Reformationsgedenken 2017“: diesen Weg wollen wir gemeinsam gehen, ihn bewusst gestalten, im Dialog vieles voneinander und über unseren eigenen Glauben lernen, unseren Glauben gemeinsam bekennen und feiern und schließlich am 31. Oktober 2017 in ganz besonderer Weise gemeinsam der Reformation und ihrer Bedeutung heute gedenken.

Der Begriff Ökumenische Triade soll diesen Zeitraum von drei Jahren umfassen und uns in unserem Dialogprozess begleiten.

Münster, am Buß- und Betttag 2014

Für den gemeinsamen Ökumeneausschuss
Ulrich Möller
Presbyter